



Alle Kandidaten auf einen Blick

Kabelsalat

Vergleichstest Instrumentenkabel

Von Martin Kennerknecht

„Nicht schon wieder Kabel!“ dachte ich erst, als mir dieser Vorschlag seitens der tools-Redaktion enthusiastisch unterbreitet wurde. Dabei ist es bereits knapp drei Jahre her, seit wir unseren letzten derartigen Test starteten (vgl. tools 6/2002) und insofern durchaus Zeit für eine erneute Bestandsaufnahme. Neben den renommierten Anbietern schießen die OEM-Produkte großer Musikalienhändler wie Pilze aus dem Boden, und so begaben wir uns ein weiteres Mal auf die Suche nach der ultimativen Antwort auf folgende Fragen: Worauf sollte man beim Kauf eines Instrumentenkabels achten? Was ist dran an all den Versprechungen und Mythen um den angeblich »besseren Sound«? Und wie viel Geld muss man tatsächlich anlegen, um gute Qualität zu bekommen?

Damals wie heute wird mit teilweise mystisch anmutenden Klangeigenschaften gewisser Kabeltypen geworben. Dass ein Kabel bei bestimmten Instrumenten einen ganz entscheidenden Einfluss auf deren Klang haben kann, ist nichts Neues. Verantwortlich dafür ist aber lediglich eine elektrische Eigenschaft – die Kapazität. Auf die sollte also

besonderes Augenmerk gelegt werden. Detailliert wurden die gesamten Zusammenhänge im bereits angesprochenen tools 4 music, Ausgabe 6/2002, erörtert. Sollte ein neu hinzugekommener tools-Leser diese nicht besitzen, kann er sie problemlos bei der Redaktion nachbestellen oder den damaligen Test sowie die Workshops »Gitarrentechnik« von

unserer Webseite (www.tools4music.de) im Archiv kostenlos herunterladen. Auf Klangbeispiele wurde diesmal verzichtet, da im Bedarfsfall immer das eigene Instrument zum Einsatz kommen sollte.

Auf Grund der Riesenmenge von 16 Testkandidaten werde ich auf die Durchführung des Tests nicht näher eingehen,

sie entspricht weitestgehend dem damaligen Kabelvergleich. Neu hinzugekommene Testkriterien werden im Kasten »Neues aus der Messküche« beschrieben. Insgesamt stellten uns acht Anbieter mit je zwei verschiedenen Kabeltypen ihre Produkte zur Verfügung.

■ Adam Hall

Unter einer enormen Vielzahl an Audio-Tools bietet die Firma Adam Hall auch Instrumentenkabel an, mittlerweile zum zweiten Mal treten Kandidaten aus diesem Hause zum Test an.

KI6LLS

„Standard Guitar Cable, Best Quality“ kann man der Verpackung entnehmen. Betrachtet man das Preis-Leistungs-Verhältnis, so kann ich dem zustimmen. Die elektrischen Daten sind vorbildlich, ebenso Handling und Flexibilität. Letztere geht natürlich auf Kosten der Mantelstabilität, was aber dem Gesamtbild des Kabels keinen Abbruch tut. Als Abschirmung dient ein eng verflochtenes Geflecht mit dem - inzwischen fast kategorischen, darunter liegenden Karbonschirm (Semiconductor). Die Konfektionierung der Stecker sieht gut aus. Silbermedaille in der Gesamtwertung!

KI6PP2LS

„Professional Audio Cable, handmade in Germany“ steht auf der Verpackung, meine Übersetzung dazu: „Überdurchschnittlich gute Eigenschaften zum durchschnittlichen Preis“. Zu Gunsten minimalen Trittschalls wird eine etwas höhere Kapazität in Kauf genommen. Flexibilität und Handling sind ausgezeichnet, die Stabilität des Kabels geht in Ordnung. Als Stecker kommt der bewährte Neutrik NP2C-BAG zum Einsatz. Dessen Befestigung ist einwandfrei, wenn man vom fehlenden Spiel für die Zugentlastung absieht. Dieses Manko lässt sich wohl nicht ausrotten (vgl. Pilottest). Die Lötstellen vertragen akkurate Handarbeit. Geschirmt wird hier mittels Karbon- und einlagigem Reusenschirm: Bronzemedaille

■ Cordial

Auf Kabel und Stecker spezialisiert hat sich die süddeutsche Firma Cordial, was beim Studieren der durchwegs guten technischen Daten auch deutlich wird.

Werbeslogans auf der Verpackung sucht man vergeblich.

CXI6PP-TIP

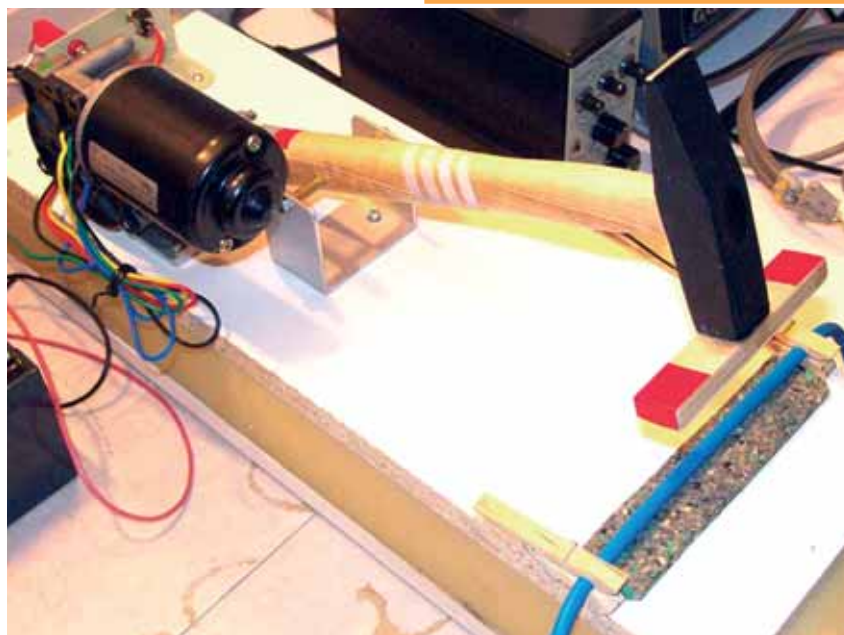
Nach genauer Inaugenscheinnahme stellte ich fest, dass dieses Kabel dem zweiten Adam-Hall-Produkt extrem ähnelt. Die einzigen von mir erkennbaren Unterschiede sind der Aufdruck auf dem Kabel und die vergoldete Steckerspitze des Cordial-Kabels. Die restlichen Daten sind weitgehend identisch, eine weitere Beschreibung erübrigt sich daher.

CSI6PP-GOLD

Einen großen Schritt vorwärts ist man bei der Entwicklung dieses Kabels gegangen: Noch weniger Trittschall und gleichzeitig geringe Kapazität hieß die Aufgabenstellung. Die Entwickler machten ihre Hausaufgaben vorbildlich. Da sich die Physik aber nun mal nicht überlisten lässt, wurde das Kabel eben etwas dicker und wesentlich steifer als der Durchschnitt, was die Handhabung erschwert und zu einer erheblichen Schlaufenbildung führt. Dafür ist der Außenmantel sehr stabil ausgeführt. Auch im Preis schlägt sich der Entwicklungsaufwand nieder, dafür gibt es aber auch Klettband und Goldstecker. Über deren Eigenschaften können sich Interessierte im Kasten »Technisches« ein eigenes Bild machen. Die Steckerkonfektionierung

Neues aus der »Messküche«

Neu ist die Ermittlung der Mikrofonie (Trittschall), ein bei Instrumentenkabeln heiß diskutiertes Thema. Diese störende Eigenschaft, sie ist bei jedem Kabel mehr oder weniger stark vorhanden, hängt auch ganz entscheidend vom Einsatzgebiet ab. Während der Jazz-Gitarrist mit seinem höhenarmen Clean-Sound mit diesem Phänomen vermutlich nie konfrontiert wird, leidet der Heavy-Metaller mit Zerr-Sound und ultrahohem Gain darunter ganz kräftig. Für die Mikrofonie gibt es genormte Messmethoden, die aber auf Grund mangelnder Praxisrelevanz bei vielen Herstellern nicht zur Anwendung kommen. Wir haben uns daher zwei eigene Messmethoden überlegt, die dem praktischen Bühneneinsatz gerechter werden. Da Mikrofonie in der Praxis sowohl beim Fallen des Kabels auf den Boden als auch beim Drauftreten entsteht, werden beide Störgeräusche getrennt voneinander ermittelt: Zuerst wird das Kabel mittels einer mechanischen »Werf-Vorrichtung« ca. fünfzigmal auf den Boden fallen gelassen, danach saust ein motorbetriebener Hammer zehnmal aus exakt der gleichen Höhe auf das Kabel. Die Daten werden getrennt angegeben und anschließend für die Bewertung addiert.



Nicht der »Preishammer«, sondern der motorgetriebene Messhammer zum Überprüfen des Trittschalls

16 auf einen Streich - die Schrankstange musste wieder für die Ermittlung der Flexibilität herhalten

erfolgte von Hand und sieht entsprechend gut aus. Auch hier haben wir die Kombination aus einlagigem Reusenschirm und Karbonschicht. Eine verdiente Platzierung im vorderen Mittelfeld sei dem Cordial-Kabel beschert.

■ Coxx

Von der Firma GEWA Musikinstrumente wird die Coxx-Kabelserie angeboten, von der wir ebenfalls zwei Probanden im Test hatten. Die Verpackung verspricht „Heavy duty specs“ für den anspruchsvollen Musiker, und das zum günstigen Preis. Da wollen wir doch mal etwas genauer hinsehen.

»Premium Line«

Von einem Klettband gehalten, präsentiert sich ein relativ weiches Kabel mit doppeltem PVC-Mantel, das sich aber trotzdem verhältnismäßig widerspenstig verhält. Am Boden ist eine deutliche Schlaufenbildung zu beobachten, die Ur-Form des Kabels wird auch nach mehrtägiger »Wicklung« mit anderer Form beibehalten. Als Stecker dienen die inzwischen bekannten robusten Kopien der Neutrik-Stecker mit Goldspitze, die Qualität der Konfektionierung ist eher verhalten. Abschirmung: Karbon und einlagiger Reusenschirm, Ergebnis: Ein Platz in der goldenen Mitte.

»Prestige Line«

Auch hier wurde ein Klettband spendiert und die Optik des durchsichtigen Mantels ist recht ansprechend, ansonsten kann ich dem Kabel leider nichts Positives abgewinnen. Es ist steif, extrem widerspenstig und lässt sich mit rekordverdächtigter Schlaufenbildung von seiner Ur-Form nur schwer abbringen. Die Hüllen der Neutrik-Stecker einfachster Bauart sind beide nicht angezogen, die Konfektionierung sieht eher lustlos aus. Auch die doppelte Abschirmung (Karbonschicht und Geflecht) kann das Kabel leider nicht vor der Schlusslicht-Platzierung bewahren.

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

Kabel	Länge in m	Dicke in mm	Absolute Kapazität in pF	Relative Kapazität in pF/m	Resonanzfrequenz mit PU in kHz	Schirmmaß in dB
Adam Hall KI6LLS	6,0	6,1	676	113	3,08	119
Adam Hall KI6PP2S	6,0	6,1	832	139	2,81	118
Cordial CXI6PP-TIP	6,0	6,1	826	138	2,82	118
Cordial CSI6PP-GOLD	6,0	7,1	629	105	3,20	114
Coxx »Premium« Line	6,1	6,9	690	113	3,06	120
Coxx »Prestige« Line	6,2	6,6	617	100	3,22	116
IMG Stage Line MCC-600/SW	6,0	6,5	454	76	3,61	84
IMG Stage Line MCCN-600/SW	6,0	6,6	396	66	3,72	88
Klotz KIK60PP SW	6,0	6,1	611	102	3,24	102
Klotz LA06PP SW	6,2	7,1	434	70	3,74	110
Planet Waves PW-CGT-20	6,3	6,0	614	97	3,22	117
Planet Waves PW-G-15	4,8	6,7	437	91	3,68	114
Sommer Cable TRTR-0600-SW	6,0	5,9	785	131	2,91	117
Sommer Cable SXRJ-0600	6,2	6,7	592	95	3,28	114
The Sssnake GKP6	6,1	6,0	672	110	3,10	122
The Sssnake Gitarrenkabel	6,0	6,7	771	129	2,94	116
Durchschnittswerte	6,0	6,5	627	105	3,23	115

■ IMG Stage Line

„High Quality“ und „Heavy Duty“ verspricht die Verpackung des Anbieters Monacor International. Dazu meinen wir frei nach Franz, dem Beckenbauer: „Schau'n mer mal, dann sehn mer's schon!“

MCC-600/SW

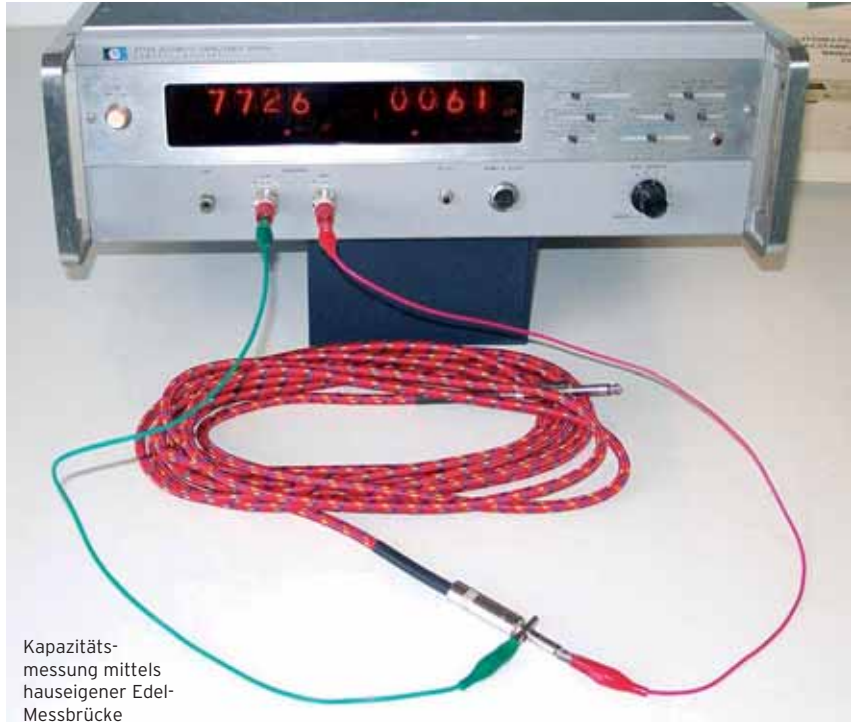
Ein alter Bekannter aus deutschen Landen - dieses Kabel war bereits im Ur-Test mit von der Partie und möchte gern noch einmal antreten. Das Handling geht problemlos vonstatten, das Kabel verhält sich im positiven Sinne unauffällig. Paradox präsentieren sich die elektrischen Daten: Einerseits die weitaus niedrigste Kapazität im Testfeld, andererseits die schlechteste Abschirmung und eine relativ hohe Mikrofonie. Verantwortlich dafür ist das einfache Abschirmgeflecht mit einem relativ geringen Deckungsgrad ohne Karboneinlage. Die Stecker sind einfachster Bauart und nicht allzu stabil, dafür ausgezeichnet gelötet. Beim Anziehen der Hülle verließ den Konfektionierer aber leider die Kraft, denn diese waren locker. Die Gesamtwertung ergab einen Mittelfeld-Platz.

MCCN-600/SW

Wieso auf der Verpackung u. a. auch die Bezeichnung „High Quality Microphone Cable“ steht, entzieht sich meiner

Kenntnis, die Bezeichnung beißt sich eigentlich mit den beiden Mono-Klinkensteckern. Allerdings kam hier - aus mir unerklärlichen Gründen - ein zweiadriges Kabel zum Einsatz, ein Innenleiter liegt mit auf Masse. Die Eigenschaften sind denen des MCC-600/SW sehr ähnlich, nur

dass es sich bei den Steckern um die »Guten« aus dem Hause Neutrik handelt. Punkten konnte das Kabel neben den Steckereigenschaften auch noch in diversen elektrischen Disziplinen und somit eine Platzierung im vorderen Drittel erringen.



Kapazitätsmessung mittels hauseigener Edel-Messbrücke

Fall-Mikrofonie in dB(A)	Schlag-Mikrofonie in dB(A)	Biegeradius in mm	Zugfestigkeit mech. in N	Zugfestigkeit el. in N	Listenpreis in Euro	durchschnittlicher Verkaufspreis in Euro
14,2	13,8	58	359	359	9,95	9,90
8,6	8,2	66	217	217	14,95	14,95
6,2	21,4	66	210	210	14,90	12,27
1,5	1,7	92	351	212	24,50	22,67
29,2	27,1	65	337	278	10,50	9,90
35,8	30,2	93	221	215	13,50	11,95
23,0	37,9	64	265	265	11,10	11,10
25,2	37,3	68	327	327	17,00	17,00
36,5	33,1	68	159	159	15,40	13,23
18,7	48,3	83	459	459	32,20	28,05
1,2	8,2	57	249	249	15,95	13,90
31,7	42,8	69	362	362	29,90	28,37
33,0	44,3	52	131	114	13,62	10,00
15,6	20,5	67	369	369	17,90	14,00
31,4	42,1	62	236	236	7,00	7,00
35,3	29,1	66	228	228	7,90	7,90
27,8	35,9	69	280	266	16,02	14,51

■ Klotz

Wohl einer der bekanntesten Hersteller von Musikkabeln, der gerne auch mit bekannten Stars aus der Musikszene für seine Produkte wirbt - allerdings nicht bei den beiden vorliegenden Typen.

KIK60PP SW

„Niedrige Kapazität, doppelt abgeschirmt, störgeräuschfreie Übertragung, sehr flexibel mit gelötetem, bruchfestem Stecker“ konnte ich als Attribute des Kabels in Erfahrung bringen. Flexibel und gut zu handeln ist das Kabel wirklich. Auch die Kapazitätsangaben stimmen, ebenso die doppelte Abschirmung (Karbon und einfacher Reusenschirm). Der Stecker ist gut, die Befestigungsarbeit ausgezeichnet. Was die störungsfreie Übertragung angeht, so kann ich den Herstellerangaben leider nicht zustimmen. Sowohl das Schirmmaß als

auch die Werte für die Mikrofonie sind nicht gerade berauschend, deshalb leider nur eine Platzierung im Mittelfeld.

LA06PP SW »La Grange«

Alle angegebenen Eigenschaften dieses Kabels hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen, für den relativ hohen Verkaufspreis sollte jedoch schon einiges geboten werden. Einen Klettverschluss gibt es schon mal, ebenso den stabilen Neutrik-Stecker. Dieser ist vorbildlich befestigt und das Innenleben per Schrumpfschlauch zusätzlich gesichert. Die Quittung: Beim Zugversuch wurde der Rekordwert von 459 N erreicht - das punktet! Der Außenmantel ist sehr stabil, dafür leider auch dick und steif, was zu erschwertem Handling und erhöhter Schlaufenbildung führt - ähnlich dem Cordial CSI6PP-GOLD. Die beiden Kabel haben, optisch gesehen, überhaupt viel

gemein. Die angegebene, sehr niedrige Kapazität wurde ebenfalls eingehalten. Leider verhält es sich bei den übrigen elektrischen Daten nicht ganz so stimmig.



Planet Waves - aufgeräumte Sache und garantiert keine Kontaktprobleme mehr

Die Tester vergeben in jedem Vergleichstest Noten von 10 bis 0, wobei 10 das Optimum darstellt. Bei allen messbaren Daten erfolgt die Punktevergabe rechnerisch, wobei der beste Wert jeweils mit 10, der schlechteste mit 0 Punkten gewertet wird. Alle Kategorien gehen zu gleichem Anteil (hier ca. 11 %) in die Gesamtwertung ein und bestimmen das unter »Performance«

Hersteller Modell	Adam Hall KI6LLS	Adam Hall KI6PP2S	Cordial CXI6PP-TIP	Cordial CSI6PP-GOLD	Coxx »Premium« Line	Coxx »Prestige« Line	IMG Stage Line MCC-600/SW	IMG Stage Line MCCN-600/SW
Handhabung	9	9	9	6	5	2	6	6
Qualität der Klinkenstecker	6	9	9	9	8	3	3	9
Stabilität								
Außenmantel	5	6	6	9	5	7	5	5
Löt- und Befestigungsarbeit	5	9	9	10	2	1	8	9
Flexibilität/ Biegeradius	9	7	7	2	7	0	7	6
Zugfestigkeit elektrisch	7	3	3	3	5	3	4	6
Kapazität	4	0	0	5	4	5	9	10
Mikrofonie	10	10	10	10	8	7	7	7
Schirmmaß	7	6	6	4	8	5	0	0
Performance (max. 90 Punkte)	62	59	59	58	52	33	49	58
Preisbonus (max. 15 Punkte)	13	9	11	4	13	12	12	8
Preiswert (max. 105 Punkte)	75	68	70	62	65	45	61	66
* da die Stecker angepresst bzw. verschweißt sind, kann die Befestigungsarbeit nicht beurteilt werden - die Punkte entsprechen dem Mittelwert der anderen Testteilnehmer								
Rang Performance	2	3	3	5	9	16	12	5
Rang Preiswert	2	4	3	8	7	16	11	6
Verkaufspreise in Euro	9,90	14,95	12,27	22,67	9,90	11,95	11,10	17,00

Das Schirmmaß ist trotz Kupfergeflecht und Karbonschirm nicht gerade der Hit, und von der angepriesenen geringst möglichen Mikrofonie kann leider überhaupt

nicht die Rede sein. Hier weist das Klotz-Kabel den weitaus schlechtesten Wert auf, speziell beim Ermitteln des Trittschalls durch Klopfen. In den USA wurde dieses Kabel Testsieger, bei uns hat es nur für die goldene Mitte gereicht.

■ Planet Waves

Von Roland Meinl werden diese Kabel in unseren Breiten angeboten. Die gehobene Preisregion lässt einiges erhoffen. Die Verpackungen sind jedenfalls ohne Zweifel die wertvollsten im Testfeld.

PW-CGT-20 »Classic Series«

Das mittels raffiniertem Gummiverschluss (Foto) zusammengehaltene Kabel ist superweich, geschmeidig und lässt sich trotzdem noch ganz ordentlich handhaben. Beim Abwickeln neigt es

etwas zum Verheddern, und auf dem Boden bilden sich schon mal Stolperschlaufen – man kann eben nicht alles haben. Die schlanken Kunststoffstecker haben ein sehr stabiles Masserohr und sind verschweißt. Dadurch ist eine Beurteilung der Konfektionierung nicht möglich. Die diesbezügliche Punktevergabe entspricht dem Mittelwert des restlichen Testfeldes. Positiv ins Auge stechen die Masselamellen des Steckers (Foto). Bei der klassischen Vollmetall-Buchse ist dadurch ein solider Kontakt garantiert, bei den immer öfter anzutreffenden modernen Kunststoffbuchsen mit nur einer schmalen Masselampe ist das eher dem Zufall überlassen. Elektrisch fielen die relativ niedere Kapazität und die extrem geringe Mikrofonie auf, was das Kabel im vorderen Mittelfeld der Gesamtwertung landen lässt.



Und so wird bewertet

genannte Ergebnis (Maximalwert: 90 Punkte). Für den günstigsten Verkaufspreis gibt es 15 Bonuspunkte (entspricht knapp 17 % der Performance-Wertung), das teuerste Kabel bekommt 0 Punkte, dazwischen wird linear aufgeteilt.

Klotz KIK60PP SW	Klotz LA06PP SW	Planet Waves PW-CGT-20	Planet Waves PW-G-15	Sommer Cable TRTR-0600-SW	Sommer Cable SXRJ-0600	The Sssnake GKP6	Th Sssnake Gitarrenkabel
8	5	6	6	9	10	7	6
7	9	7	9	7	10	1	3
8	9	4	5	7	10	7	8
8	10	6 *	6 *	6 *	8	2	3
6	2	9	6	10	6	8	7
1	10	4	7	0	7	4	3
5	9	6	7	1	6	4	1
6	0	10	3	2	9	4	7
2	2	6	4	6	4	10	5
51	56	58	52	48	70	47	43
11	0	10	0	13	10	15	14
62	56	68	52	61	80	62	57
11	8	5	9	13	1	14	15
8	14	4	15	11	1	8	13
13,23	28,05	13,90	28,37	10,00	14,00	7,00	7,90



Auffallend ähnlich: Coxx »Prestige« und Sssnake Gitarrenkabel

Technisches

OFC (oxygen free copper = sauerstofffreies Kupfer)

Sagenumwoben ist dieses Attribut, und geworben wird damit auf Teufel komm raus. So konnte ich z. B. bei einem Prüfling die Aufschrift „Oxygen free copper for cleaner, more powerful signal“ lesen. Inwiefern der Sauerstoffgehalt die Leitfähigkeit des Kupfers beeinflusst, konnte mir bisher niemand erklären – persönlich halte ich das eher für Voodoo. Sehr wohl aber werden die mechanischen Eigenschaften vom Sauerstoffgehalt beeinflusst. »Normales« Kupfer (99,86 % Reinheitsgrad) findet man dank seines niedrigen Preises z. B. in Netzkabeln oder Billigprodukten aus den USA oder China. Es ist auf Grund von Schlacke-Rückständen nicht besonders rein, lässt sich relativ schlecht verseilen und hat keine hohe Biegezyklenzahl. Ist das Rohkupfer dagegen sauerstoffarm (99,99 %), wird der einzelne Draht geschmeidiger. Daher lässt er sich zum einen schneller, aber auch enger verseilen, was zu besseren Abschirmeigenschaften des Außenleiters und weniger Mikrofonie führt. Außerdem bricht der Draht nicht so leicht. Er kann allerdings beim Biegen auf der Oberfläche Sauerstoff aufnehmen und die guten Eigenschaften nach und nach verlieren. Dagegen hilft z. B. das Verzinnen, was öfter zu sehen ist und zudem auch noch den chemischen Angriff des Weichmachers verhindert. Da wäre dann noch das »Class 6 – Kupfer« mit 99,9999 % (kein Druckfehler!). Dieses Kupfer wird z. B. in Chile abgebaut und anschließend in einem Spezialverfahren gezogen. Diverse Firmen setzen es ein, weil es in hoher Geschwindigkeit und extrem eng anliegend verseilt werden kann und auch bei hohen Biegezyklen kaum Sauerstoff aufnimmt. Verzinkt behält es diese Eigenschaften ein Leben lang. Somit haben wir also zur Zufriedenheit aller doch noch einige positive Funktionen des »OFC« gefunden.

Der Goldstecker

Auch dieser muss immer wieder für Werbezwecke erhalten. Zugegeben, es sieht schon edel aus, wenn einem so ein Goldstecker entgegenlacht. Elektrisch gesehen, hat Gold jedoch überhaupt keinen Vorteil (Zitat: „Gold-plated plugs for extra clear signal“), lediglich als Korrosionsschutz macht die Glitzerschicht eine gute Figur. Aber auch dafür eignen sich Nickel und Chrom ebenso gut. Mechanisch ist eine hochwertige Goldbeschichtung, wie wir sie von den namhaften Steckerherstellern gewohnt sind, etwa gleich fest wie Nickel. Handelt es sich dagegen um ein Billigprodukt, ist die Goldschicht oft dünn und weich und mechanischen Beanspruchungen gegenüber bei weitem nicht so standhaft.

PW-G-15 »Custom Series«

Für den höchsten Preis im Testfeld erhält man als Zugabe neben dem bereits erwähnten Gummiverschluss ein Tütchen mit zwei Paaren farbiger Kunststoffringe zur Kennzeichnung des Kabels. Ein Paar ist bereits montiert. Ebenso verspricht ein elektrischer Trick „saubersten und störungsfreisten“ Klang: Unter der doppelten Abschirmung (Geflecht und Alu-Folie) findet man zwei karbonummantelte Innenleiter, von denen einer die Steckermassen miteinander verbindet. Nur dass beim vorliegenden Kabel die Masse nur eines Steckers mit dem Kabelschirm verbunden ist (»Shielded End«). Klangliche Vorteile konnte ich nicht feststellen. Der Trick an sich ist aber nicht neu und kann durchaus Vorteile bieten. Verbindet man zwei Audiogeräte miteinander, die beide bereits (z. B. über die Netzleitung) eine Masseverbindung besitzen, so kann es zu Brummschleifen kommen (vgl. einschlägige Literatur bzw. Workshop »Dem Brumm auf der Spur« in tools 5/02 und 6/02). Eine Möglichkeit, die leider nicht immer zum Erfolg führt, zur Verhinderung dieses Phänomens ist die Unterbrechung des Schirms. Das Ganze ist allerdings keineswegs relevant bei der Anwendung mit Instrumenten, die nur eine elektrische Verbindung aufweisen und am anderen Ende »in der Luft

hängen«, wie das z. B. bei der Gitarre der Fall ist. Ansonsten ist das Kabel dicker und dadurch auch steifer als der Durchschnitt mit allen damit einhergehenden, inzwischen bekannten Eigenschaften. Der ebenfalls vergessene Stecker ist wesentlich massiver, vergoldet und verfügt ebenfalls über die Masselamellen. Eine relativ geringe Kapazität beschert dem Kabel ordentlich Punkte, weniger dagegen trotz Dreifachabschirmung das Schirmmaß und die Mikrofonie. Bleibt ein Rang in der Mitte.

■ Sommer Cable

Ebenfalls routinierter Testteilnehmer ist die badische Firma Sommer Cable.

TRTR-0600-SW »Tricone«

Ein weiches geschmeidiges Kabel, das sich ausgezeichnet handhaben lässt. Kein Verheddern, keine Schlaufen – Gitarrist, was willst du mehr. Leider hat der gecrimpte Neutrik Stecker nicht sehr gut gehalten, und die elektrischen

Daten sind eher in der Unterliga angesiedelt. So kann ich die angegebene Eigenschaft »Noise-Free« nicht bestätigen. Deshalb landet das »Tricone« auch nur im hinteren Feld.

SXRJ-0600 »Spirit XXL«

Ganz anders verhält es sich beim zweiten Kabel aus gleichem Hause, das demnächst auch in durchsichtiger Form auf dem Markt erscheint. Trotz des überdurchschnittlichen Durchmessers ist das Handling erstaunlich gut, abgesehen von einer geringeren Flexibilität treffen diesbezüglich alle Eigenschaften des »Tricone« zu. Trotzdem ist der Außenmantel derart stabil, dass auch bei noch so roher Behandlung mittels Daumen nagel keine bleibenden Spuren festzustellen sind. Ebenso »unkaputtbar« ist der Vollmetall-Klinkenstecker, der überdies sehr gut hält und tadellos mit dem verzinnten OFC-Kupferkabel konfektioniert ist. Resultat: Dreimal volle Punktzahl! Die elektrischen Werte sind ebenfalls überdurchschnittlich, speziell bei der Mikrofonie kann das

»Spirit XXL« ordentlich punkten. Erkauft wird dies durch ein etwas geringeres Schirmmaß. Der günstige Preis beschert dem Kabel neben der »Performance« auch die »Preis-Wert«-Goldmedaille.

■ The Sssnake

Die Anfangsbuchstaben verraten die Bezugsquelle, das Musikhaus Thomann. Bekannt für ultragünstige Produkte unter hauseigenen Marken, stellt Thomann auch bei diesem Test die Preisbrecher, die ohne jeden Werbespruch auf der Verpackung auskommen.

GKP-6

Ein flexibles, ordentlich zu handelndes Allround-Kabel mit insgesamt durchschnittlichen elektrischen Daten. Positiv aufgefallen ist das höchste Schirmmaß im Testfeld. Demgegenüber steht ein sehr einfacher, eingeschränkter Stecker aus weichem Material, des-

sen Konfektionierung ebenfalls nicht mustergültig ist. Der äußerst günstige Verkaufspreis macht einiges wett und stellt das Kabel in die Mitte der »Preis-wert«-Skala.

»Gitarrenkabel«

Ganz ohne Typenbezeichnung kommt dieses wunderschöne stoffummantelte Kabel aus, das an das »Fender Tweed« aus dem Pilottest erinnert. In Sachen Flexibilität und Handling kann es mit diesem jedoch nicht ganz mithalten, geht aber noch in Ordnung. Mechanisch ist es dem GKP-6 ähnlich, abgesehen von der Mikrofonie sind die elektrischen Daten eher unterdurchschnittlich. Somit bleibt trotz ansprechender Optik leider nur ein hinterer Platz. Ach ja, eine enorme Ähnlichkeit, speziell der ebenfalls nicht angezogenen Neutrik-Stecker, mit dem Coxx-Kabel »Prestige Line« möchte ich nicht verschweigen (Foto).

■ Finale

Gratulation an den Testsieger, die badische Firma Sommer Cable, die mit dem günstigen Modell SXRJ-0600 sowohl den »Performance«- als auch den »Preis-Wert«-Sieg beanspruchen darf. Trotzdem gebe ich zu bedenken, dass hier – trotz unserer aufwändigen Untersuchungen – eindeutige Kaufempfehlungen nur schwierig auszusprechen sind. Weil es in erster Linie Geschmacksfrage ist, ob man nun auf höchste Flexibilität, niedrige Kapazität oder doch lieber weniger Mikrofonie Wert legt. Wem der Durchschnitt nicht genügt, der muss eben beim Kauf Prioritäten setzen, was durch Studieren der Tabellen erleichtert wird. Der Fernost-Import hat insgesamt die Preise auf ein für uns Musiker angenehmes Niveau gebracht, ohne dass man auf Qualität verzichten muss. Wenn man die letzten 20 Jahre Revue passieren lässt, stellt man fest, dass die Hersteller sehr wohl den Wünschen und Ansprüchen der Musiker gerecht werden. Wollte man damals ein kapazitätsarmes Gitarrenkabel, so musste man sich mit Antennen- oder anderen Hochfrequenzkabeln rum-schlagen. Diese waren steif wie Drahtseile und mechanisch mimosenhaft, was die Freude ob des brillanten Klangs schon mal trüben konnte. Das ist zum Glück Vergangenheit, die angebotene Vielfalt hat, wie wir alleine schon in diesem Test sehen, fast keine Grenzen, und das Fern-



Diese Tortur überlebt kein Testkandidat – die Zugprüfung

absatzgesetz lässt problemlos »vorkäufliche« Experimente zu. Zum Schluss meine Lieblingsweisheit: Probieren geht über

Studieren, tools-Studieren vor dem Probieren führt zu mehr Erfolg! Und davon wünsche ich allen Lesern jede Menge. ■

Verkaufspreise

Listen- und Verkaufspreise finden sich in den umfangreichen Tabellen.

Nachgefragt

Markus Jähnel aus der Vertriebsleitung der Adam Hall GmbH:

„Beide Gitarrenkabel sind wieder ganz vorne mit dabei - was will man mehr. Besonders stolz sind wir auf das gerade erst eingeführte »Liveline«-Instrumentenkabel, was zeigt, dass ein Importkabel auch in der Champions-League mitspielen kann - zu einem sehr attraktiven Preis von unter 10 Euro. Zu den getesteten Kabeln ist alles gesagt, objektiver und aufwändiger kann man meines Erachtens einen Kabeltest nicht durchführen. Als Orientierung für den Händler und User ist der Test mit Sicherheit sehr hilfreich. Glückwunsch an den Testsieger Sommer Cable!“

Thorsten Günther, Brand-Manager bei Monacor International:

„Auch nach weiteren drei Jahren beweist sich die Verarbeitungsqualität unserer IMG Stage Line-Kabel stabil als eine der besten. Schön! Und wichtig. Was nützt das beste Schirmungsmaß, wenn nach kurzer Zeit auch unter normaler Belastung schlechte Lötstellen womöglich den Kontakt aufgeben.“

Pascal Miquet, Product & Sales Manager bei Sommer Cable:

„Natürlich freuen wir uns sehr über den überlegenen Testsieger aus dem Hause Sommer Cable, aber besonders happy waren wir natürlich wegen der positiven Kommentare über unseren neuen Hicon-Klinkenstecker HI-J63M03 aus eigener Entwicklung, welcher erst vor ein paar Tagen aus der Serienproduktion kam. Bei unseren Mitarbeitern wimmelt es nur so von Gitarristen und Bassisten, und ich glaube, sie hätten mir einen schlechten Test ziemlich übel genommen. Was die Mikrofonie anbelangt, da muss ich allerdings für die meisten unserer Mitbewerber eine Lanze brechen, denn jede Firma, die Kabel selbst produziert, weiß, dass dieser unerwünschte Effekt nur ganz schwer in den Griff zu bekommen ist. Jede Temperaturschwankung im Außenbereich von nur einem Grad Celsius beim Extrudieren von Mantel und Isolation sorgt für extrem unterschiedliche Ergebnisse, welche dann fast schon ein wenig dem Zufall unterliegen. Ansonsten empfanden wir die Testbedingungen als hart, aber gerecht.“

Manfred Kuhn, Cordial Produktmanager, ließ uns wissen:

„Wir legen bei der Konstruktion unserer Kabel extremen Wert auf Materialauswahl und erreichen dadurch z. B. konkurrenzlos niedrige Nebengeräuschwerte. Ein hochwertiger Steckverbinder aus dem Hause Neutrik gehört ebenfalls zum guten Ton. In die Gesamtbeurteilung eines Kabeldesigns aus unserem Hause fließt aber auch in besonderem Maße der Klang ein, dessen Beurteilung in diesem Test leider etwas zu kurz gekommen ist. U. a. hat der Münchener Edel-Gitarrenverstärker-Hersteller Peter Dietzel zusammen mit uns etliche Variationen beratend getestet. Entschieden haben wir uns dann vorrangig für die Kabelkonstruktion mit dem besten Sound für Top-Gitarren, gespielt über edle Verstärker. Und das geschah manchmal ganz bewusst gegen technisch objektiv bessere Werte anderer Testkandidaten. Das Ohr entscheidet.“

Uwe Prüßner, Product-Management bei der GEWA GmbH, dem deutschen Coxx-Vertrieb:

„Sehr gut, dass wir den Mut gehabt haben, zwei Modelle unseres umfangreichen Coxx-Kabelprogramms freiwillig durch euren »Kenner« »knechten« zu lassen. Uns ist kein Musikermagazin weltweit bekannt, dass einen ähnlich technisch-fundierte und höchst aufwändigen Testaufbau jenseits von Voodoo und Marketing-Blabla jetzt schon zum zweiten Mal auf die Beine stellt! Und »auf die Beine stellen« ist sicher richtig, denn keines der sagenumwobenen Zauberkabel für 80 Euro lässt sich gern ungestraft unter die heilige, zölibatäre Ummantelung schauen, oder? Da hat es nach der letzten Analyse sicher Schelte und Liebesentzug in Form von Anzeigenkürzungen gehagelt, so dass ihr euch wie ein Boxer wieder auf die Beine stellen musstet, um so etwas ein zweites Mal heraufzubeschwören. Zurück zum Thema: Die ermittelten Werte und das abschließende Testergebnis speziell der »Prestige«-Line haben uns ernüchtert, die hohen Verkaufsstückzahlen sind da kein Trost, sondern verursachen genau das Gegenteil. Warum hat uns das niemand früher gesagt? Jetzt müssen wir ganz gezielt an die Arbeit gehen, die Vorgaben haben wir jedenfalls klar verstanden. Beruhigt können wir nur mit dem Abschneiden der »Premium«-Reihe sein, als Erstteilnehmer ist ein Platz im Mittelfeld ein guter Ausgangspunkt für auch hier anstehende Produktverbesserungen. Die Ähnlichkeit mit Kabeln anderer Anbieter lässt sich erklären: Unsere Coxx-Kabel werden bei einem der größten chinesischen Audio-Kabelhersteller gefertigt, die Produktion ist so groß, dass wir sie auf keinen Fall alleine auslasten. Dass dort auch andere Kabel hergestellt werden, wissen wir. Bei unseren halbjährlichen Besuchen dort haben wir doch selbst einige der amerikanischen Voodoo-Kabel in der Produktion gesehen... Also noch mal zurück zum Thema: Wir versprechen Besserung! Wenn wir beim nächsten Kabeltest dabei sein dürfen, dann wollen wir deutlich bessere Kabel am Start haben. Vielen Dank, dass wir teilnehmen durften.“

Kein Kommentar zu dem Vergleichstest erreichte uns von den Firmen Klotz, Meinl/Planet Waves und dem Musikhaus Thomann/»The Sssnake«.